

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 26 (1919)

Heft: 17

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tung des Geschäftes liegt in den *Valuta-Verhältnissen*, welche den Eingang nicht nur deutscher, sondern auch französischer und englischer Guthaben erschweren und verlangsamen. Die Preise waren etwas unregelmäßig, je nach den Schwankungen der Wechselkurse, welche die Bezüge aus Italien und Frankreich begünstigten, dagegen diejenigen aus Ostasien ungemein erschwerten. Glücklicherweise scheint der Abbau des zu phantastischer Höhe emporgeschraubten Silberkurses, der den Import aus Asien nahezu vollständig lahmgelegt hat, bereits begonnen zu haben.

Im allgemeinen darf die Lage des Rohstoffes andauernd als günstig bezeichnet werden, nachdem die Produzenten die Restbestände der alten Kampagne über Erwarten günstig haben liquidieren können, und da sie für ihr neues Produkt in hochgradigen Qualitäten namentlich in Webgrègen bereits auf Monate hinaus unter Kontrakt stehen. Zur Behauptung und Versteifung ihrer Forderungen werden sie gezwungen durch die stetig steigenden Coconspreise, die den 40 Lirekurs bereits überschritten haben.



Seidenwaren.

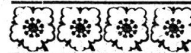
Die Nachfrage nach Seidenstoffen hat sich in den letzten Wochen zusehend belebt, indem sich Käufer aus den Ententestaaten infolge der Verkehrserleichterungen auch auf dem Platz *Zürich* einstellten. In gemusterten Krawattenstoffen macht sich großer Bedarf bemerkbar, auch Neuheiten in Atlas mit Gold- oder Metalleintrag werden gesucht. Neben diesen zur Garnitur für Damenkleider dienenden Geweben, die teils japanische Musterungen aufweisen, finden die großblumigen Phantasiemusterungen in den stückgefärbten Geweben verschiedenster Art andauernden Begehr. *Lyon* nennt als Neuheiten *lainages fantaisie, écharpes, velours souple, crépons* und *jerseys*. *Krefeld* meldet stärkeres Interesse für Waren seitens des Großhandels. Man ist mehr und mehr zur Einsicht gekommen, daß auf eine Verbilligung der Preise nicht zu rechnen ist.

Ueber die allgemeine Lage der Krefelder Seidenstoff-Industrie teilt die *«Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie»* noch folgendes mit: *«Wenn das fürchterliche Sinken der deutschen Geldwährung noch weitergeht, dann dürfen schlimme Tage für unsere ohnehin genug geprüfte Textilindustrie bevorstehen. Denn wenn die Fabrik heute für ihre Rohseiden den zehnfachen Preis bezahlt gegen Durchschnittszeiten, dann ist sie so ziemlich an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, selbst wenn die dadurch bedingten hohen Kaufpreise der fertigen Gewebe bewilligt würden. Das Schlimme bei der Sache ist die völlige Ungevißheit für den Käufer von Rohgarnen, welche sprungweise im Kurse Francs zu Mark sich entwickeln wird zwischen der Zeit des Ankaufs und der der Ablieferung, beziehungsweise Bezahlung: unter Umständen läßt sich da ein Vermögen verlieren! Obendrein die ebenfalls ungesehenen Farb- und Ausrüstungslöhne, mit denen zusammen z. B. 2 Ballen Seide ein Kapital von weit mehr als 100,000 Mk. darstellen! Das ganze Geschäft bleibt dabei noch still; nur Krawattenstoffe haben immer noch durchweg verhältnismäßig befriedigende Beschäftigung, dann Schirmstoffe, die vielleicht einen Drittel ihrer Webstühle laufen haben. Im hiesigen Rohseidenmarkt herrscht ebenfalls noch Ruhe. Nachdem die verfügbaren Vorräte der für den niederrheinischen Bezirk brauchbaren Seidengarne so ziemlich erschöpft sind, müssen Spinner und Zwirner jetzt Lieferfristen beginnend mit Oktober ab *Lyon* verlangen. Der auch in Frankreich regierende Achtstundentag läßt frühere Lieferung nicht zu. Die Verbindung mit Italien ist nun glücklich auch so weit, daß die ersten Sendungen von dort durch die Schweiz, also ohne den bisher notwendigen Umweg über Frankreich eingelaufen sind. Da die Italiener Bereitwilligkeit zu Erleichterungen der Zahlungsbedingungen zeigen, z. B. Verkauf in deutscher Markwährung, so dürften sie bald ihre Geschäfte wieder*

direkt mit Deutschland machen. In den Preisen sind die Wege für die asiatischen und europäischen Seiden aus- einandergegangen: Japan und China sind gestiegen, während italienische um mehrere Prozent gesunken sind. Schappgarne sind unverändert in den Preisen; gekauft wird wenig, da die Spinnereien nicht mehr vor 1920 liefern können.»

Wolle.

Ueber englische Wolle und den Handel mit den Vereinigten Staaten schreibt die *«Morning Post»* laut *«N.Z.Z.»* folgendes: *«Neuerdings wurde amerikanischen Käufern erlaubt, an den öffentlichen Woll-Verkäufen teilzunehmen. Früher war Amerika bei diesen Käufen bekanntlich wegen den Zwangspreisen gegenüber den britischen Fabrikanten ausgeschlossen. Dank dem Eintreffen großer Quantitäten australischer Wolle in diesem Jahre sind nun die britischen Fabrikanten mit genügend Rohstoffen versehen, und man kann an den Export nach Amerika denken, der viel zur Verbesserung der Kurse beitragen kann. In den ersten sieben Wochen des Jahres 1914 nahm Amerika mehr als 70 Millionen Pfund Kolonial-Wolle im Werte von 3,500,000 Lstr. ab. Im Vergleich mit dieser Zahl müssen die Verkäufe in der gleichen Periode dieses Jahres als sehr klein bezeichnet werden, das heißt sie stellten sich auf 6,734,000 Pfund. Der Import von Wolle aus Australien, Neuseeland und Südafrika nach England belief sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf einen Wert von 59 Millionen Lstr., während in der gleichen Zeit des Jahres 1914 für nur 20 Millionen Lstr. importiert wurde. Die britischen Wollimporte flossen während des Krieges hauptsächlich nach Frankreich ab, während vor dem Kriege große Mengen von Deutschland erworben wurden. Nun ist man bestrebt, nicht nur die Kontinentalmächte zu versorgen, sondern auch wieder nach Amerika zu exportieren. Diese Verkäufe nach Amerika haben den Vorteil, daß sie gegen Barzahlung erfolgen und dazu beitragen, die Kursverhältnisse wieder besser zu gestalten.»*



Firmen-Nachrichten



Schweiz. Basel-Stadt. Ernst Burkhard-Della Porta, von Zürich, Wilhelm Hofamann-Ludwig, von Herrliberg (Zürich), und Arnold Eckenstein-Marfort, von Basel, alle wohnhaft in Basel, haben unter der Firma *Ernst Burkhard & Co.* in Basel eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. September 1919 beginnt und Aktiven und Passiven der Firma „Burkhard, Degen & Cie.“ in Basel übernimmt. Ernst Burkhard-Della Porta ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Wilhelm Hofamann-Ludwig und Arnold Eckenstein-Marfort sind Kommanditäre mit dem Betrage von je zweihundert- und fünfzigtausend Franken (Fr. 250,000). Die Firma erteilt Prokura an Wilhelm Hofamann-Ludwig, Handel in Rohseide; Wallstraße 14.

— **Mech. Seidenstoffweberei Bern.** Die ordentliche Aktionärversammlung, die von Lindt-Ris (Bern) präsiert wurde, war von 18 Aktionären mit 3731 Aktien besucht. Der Jahresbericht für 1918/19, der mit dem 31. Mai abschließt, wurde einstimmig genehmigt. Zum Jahresbericht wird bemerkt, die Aussichten für die Seidenweberei seien nicht sehr rosig. Man wisse nicht, wie die neuen Handelsverträge lauten werden. Ein bestimmtes Prognostikon könne man nicht stellen. Die Dividende wurde wie im Vorjahr auf 10% festgesetzt. Der Bankier Georges Marcuard (Bern) ist aus Altersgründen aus dem Verwaltungsrat zurückgetreten. Neu in den Verwaltungsrat wurde gewählt: *J. Basler*, in Firma Basler & Cie., Zürich. Die Statuten wurden revidiert. Die Firma heißt jetzt: „Mech. Seidenstoffweberei A.-G., Bern“. Es ist eine französische und englische Firmabezeichnung beigelegt worden.

— **Maeder & Cie., Zürich und Rötteln.** Das Geschäft der genannten Firma in *Rötteln b. Lörrach* wird abgetrennt und als selbstständiges Geschäft durch eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma *Alfred Maeder, Rötteln* (Inhaber Alfred und Hans Maeder) weitergeführt. Das Zürcher Haus wird von der Kommandit-

gesellschaft *Maeder & Cie., Zürich*, weiterbetrieben. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind die Herren Alfred Maeder und Hans Maeder, Kommanditäre Frau Maeder-Taaks und Herr Marcel Fleischmann-Maeder. Herr Emil Aeberli hat sich nach langjähriger Tätigkeit aus dem Geschäft zurückgezogen.

— *Pfenninger & Cie. A.-G., Wädenswil*. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens (Tuchfabrik) beantragt für das Rechnungsjahr 1918/19 eine Dividende von 10% gegen 8% im Vorjahre.

Deutschland. Die *Spinnerei und Weberei Kottorn*, in deren Aufsichtsrat die *Schweiz* vertreten ist, hat im letzten Geschäftsjahre einen Rohüberschuss von 3,59 Mill. Mk. erzielt (2,76). Auf der andern Seite sind allgemeine Unkosten auf 2,39 Mill. Mk. angeschwollen (1,57). Es wird wieder eine Dividende von 8½ Prozent beantragt. Nach der Bilanz ist das Bankguthaben auf 1,11 Mill. gestiegen (352,700 Mk.), während Vorräte und Wertpapiere zurückgegangen sind. Nach dem Berichte bestehe Aussicht, im neuen Geschäftsjahre mit der Wiederaufnahme des regulären Betriebes, wenn auch in beschränktem Umfange, zu beginnen.

Holland. Eine neue holländische *Kunstseiden-Aktiengesellschaft*. Vor einiger Zeit hat die Subskription auf die Aktien der Holländischen Kunstseiden-Industrie A.-G. stattgefunden. Von dem Aktienkapital von 5 Millionen Gulden wurden zunächst 2 Millionen Gulden ausgegeben. 700 000 Gulden wurden ohne Inanspruchnahme des öffentlichen Kapitalmarktes placiert. Die Fabrikation, die nach dem Viscose-Verfahren stattfinden soll, ist auf zunächst jährlich 300 000 Kilogramm berechnet. Der derzeitige Verkaufspreis beträgt 30 bis 35 Gulden per Kilogramm. Doch wird ein Rückgang auf 15 bis 20 Gulden in Aussicht genommen. Dieser Preis wäre aber noch wesentlich höher als vor dem Krieg. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. der Generaldirektor der *Société pour Industrie Chimique* in Paris, Ernest Lizeray, und der Generaldirektor der *Union Espagnole de Produits Chimiques* in Paris, Jules Parent, an. Die vor einigen Jahren in Arnheim in Holland zunächst in bescheidenem Maßstab errichtete Kunstseidenfabrik ist während des Krieges zu großer Blüte gelangt; sie hat für 1918 42 Prozent Dividende bezahlt und außerdem 50 Prozent in Aktien als Bonus verteilt.

Technikum für Textilindustrie in Reutlingen. Ueber diese vorzüglich organisierte und geleitete Textillehranstalt, die vor dem Krieg auch von der Schweiz aus gut frequentiert worden ist, wird folgendes berichtet:

Das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen hat nunmehr sein Sommersemester beendet. Mit einer Gesamtschülerzahl von 390 Tagesschülern (gegen durchschnittlich 200 vor dem Kriege), wovon noch etwa 100 den Nebenkurs in Handelsfächern und etwa 50 den Nebenkurs für Färberei, Bleicherei und Appretur besuchten, ist der höchste Stand erreicht, den die Schule je zu verzeichnen hatte. Der Besuch der einzelnen Abteilungen setzte sich wie folgt zusammen: Spinnereiabteilung 76, Weberei 1. Abteilung 138, Weberei 2. Abteilung 84, Wirkereiabteilung 80, Musterzeichnerabteilung 5, Textilchemische Abteilung 7 Schüler. Unter den Schulbesuchern blieben die Kriegsteilnehmer vorherrschend; *Nichtdeutsche blieben von der Aufnahme ausgeschlossen*, dagegen konnten diejenigen Ausländer, die das Studium in einer bestimmten Abteilung noch nicht beendet hatten, auch noch im abgelaufenen Semester an der Anstalt verbleiben, um einen Abschluss zu erreichen. Von den Aus tretenden haben sich 79 Schüler mit Erfolg den Prüfungen unterworfen. Eine ausserordentliche Prüfung für nachträglich eingetretene Kriegsteilnehmer wird im Oktober d. J. abgehalten werden, für die etwa 40 Anmeldungen vorliegen.

☆☆☆☆☆☆ Vereinsnachrichten ☆☆☆☆☆☆

Verein ehemal. Seidenwebschüler Zürich.

Unsere verehrten Vereinsmitgliedern machen wir die Mitteilung, daß die zweite Hälfte des diesjährigen Vereinsbeitrages von Fr. 9.— im Monat September per Nachnahme eingezogen wird. Wir hoffen gerne, daß Sie durch Einlösung derselben unsere Bestrebungen auch fernerhin werden unterstützen helfen. Der Vorstand.

Von der Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Webschüler von Wattwil, Sonntag, den 24. August 1919, vormittags 10 Uhr, in der Webschule in Wattwil, verbunden mit einem Vortrage, nachmittags 1½ Uhr, von Herrn Direktor Frohmader. Thema: «Die schweizerische Weberei im Zeichen des Achtstundentages».

Obschon in unserer Zeitung mit einem Druckfehler zur Hauptversammlung eingeladen wurde, unter dem Namen — Verein ehemaliger „Seiden“webschüler von Wattwil — fanden sich zahlreiche Ehemalige in Wattwil ein. Man freute sich allgemein, wieder einmal Hauptversammlung abhalten zu können im Zeichen besserer Zeitverhältnisse, man möchte sagen im Zeichen des Weltfriedens.

Schon vor 10 Uhr sammelten sich die Mitglieder in den Räumen der Webschule und besichtigten die im Betriebe vorgeführten Webstühle und Maschinen. Als besonders neu möchte ich den pneumatischen Kettenfadenwächter System Schoch nennen, der nur mit Luft vollständig ohne Lamellen das Abstellen des Webstuhles bei Kettenfadenbruch besorgt. Von zwei Seiten waren „Ehemalige“ (Arbeitgeber) mit ihrem Meisterpersonal erschienen, um demselben Interessantes bieten zu können.

Um 10 Uhr eröffnete Herr Dir. Frohmader als derzeitiger Präsident mit einem kurzen Begrüßungswort die Versammlung.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung in Zürich, welches einläßlichen Aufschluß erteilt über die längeren Verhandlungen auch bezüglich des A. H. V. Textilia Wattwil, wurde genehmigt und bestens verdankt. Hierauf erfolgte der Jahresbericht des Präsidenten, in welchem von der weiteren Vorbereitung der Gründung einer schweiz. Versuchsstätte mit besonderer Berücksichtigung der Textilindustrie, nach Antrag des Herrn Prof. Dr. Ruest, berichtet wurde. Ferner von der Stellenvermittlung etc. Es wurde besonders betont, daß die jungen Leute von Wattwil mehr Geduld haben möchten und sich nicht allzurasch emporschnellen sollen auf höhere Stellen, denen sie noch gar nicht gewachsen seien. Es müsse die Herren Arbeitgeber empören, wenn allzujunge Webereibeflissene mit hohen Ansprüchen auf Stellen reflektieren, deren Anforderungen sie nach kurzer Zeit nicht genügen können.

Die Kassarechnung von den Herren Rechnungsrevisoren geprüft und mit einem Kassa-Saldo von Fr. 300.— abschließend, fand ihre Genehmigung.

Facschul-Nachrichten

Examinausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule am 11. und 12. Juli 1919. Die diesjährigen Schülerarbeiten sowie die Sammlungen und Websäle konnten Freitag und Samstag den 11. und 12. Juli von jedermann besichtigt werden. Als Neuheiten waren ausgestellt und zum Teil in Betrieb:

Von *Gebrüder Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen*, eine neue patentierte Webschützenegalisiermaschine mit Schützenspitzen-Schleifvorrichtung. Diese Maschine, als Webschützenegalisiermaschine, letztes Jahr schon ausgestellt, hat vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion einem längst notwendigen Bedürfnis für die Weberei Rechnung getragen. Dieses Jahr erschien diese Maschine vervollkommnet mit einer Schützenspitzen-Schleifvorrichtung. Diese neue Einrichtung bezweckt ein absolut kunstgerechtes Abschleifen der Schützenspitzen, was dem Schützen eine bessere Ausnützung und längere Lebensdauer garantiert. Zur Maschine wird eine Spitzenlehre geliefert für die gebräuchlichsten Spitzenformen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Der Schleifapparat ist mit einer Skala ausgerüstet, um die Spitzen nach jeder Lehrenform schleifen zu können. In der Industrie wird diese Maschine (nähere Angaben hierüber sind in der nächsten Nummer enthalten) mit genannter Neuerung doppelt schnell Eingang finden.

Von *J. Scherer-Nußbaumer in Erlenbach*: Eine Spuhmaschine „Produktive“ C mit Einspindel —, Zwillingsspindel und Kreuzspulapparaten, zum Spulen ab Strangen oder Cops.

Von der *Maschinenfabrik Schweiter A. G., Horgen*: Eine neue Seidenspulmaschine „Rapid“ mit Zwillingsspindeln mit beschleunigter Tourenzahl, wie schon der Name andeutet.

Die Seidenspinnerei mußte in Folge Gasmangel auch dieses Jahr noch geschlossen bleiben.

Der sehr zahlreiche Besuch bestätigt aufs neue das Interesse, das der Schule aus Industriekreisen entgegengebracht wird. A. K.